

Zu unserem heutigen Abendgebet darf ich alle sehr herzlich begrüßen. Wie immer treffen wir uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute soll es um den Begriff "Wort" gehen: das gesprochene Alltagswort, das gedachte Wort, das Wort Gottes. *"Schreib diese Worte auf! Denn aufgrund dieser Worte schließe ich mit dir und mit Israel einen Bund."* (Ex/2 Mo 34,27EÜ) Das sagte einst Gott zu Mose.



Gesetzestafeln
(c)Sonya Weise

LESUNG: *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist."* (Joh 1,1-3 EÜ)

MEDITATION: Das Wort war **im** Anfang, nicht **am** Anfang! Im Anfang, das bedeutet, dass vorher auch schon etwas war, und zwar Gott. Gott ist ohne Anfang und ohne Ende! Gott ist einfach ewig! Und Ewigkeit kennt weder Anfang noch Ende. Und in diesem Anfang, dem Sein Gottes, befand sich schon das Wort, das Wort Gottes, das Gott ist. Und ohne dieses Wort, ohne Gott, wäre nichts so, wie es ist.- Doch: *"Das ewige Wort wird nur in der Stille laut."* sagte Meister Eckhart. Stille bedeutet für den Menschen: Schweigen. *"Reden ist Silber, Schweigen ist Gold!"* behauptet ein bekanntes Sprichwort; und da ist wohl etwas dran. *"Man vermag dem Wort nicht besser als mit Schweigen und Hören zu dienen,"* stellte der Theologe Johannes Tauler (1300-61) bereits im 14. Jhd. fest; dabei bezog er sich natürlich auf das Wort Gottes.- Schweigen, in Gedanken sein, nachdenken, abwägen, was man letztlich sagt und was man besser nicht ausspricht. Das Schweigen sei für das Wort *"wie ein Netz, das unter dem Seiltänzer ausgespannt ist."* So beschreibt es der Schweizer Arzt und Kulturphilosoph Max Picard (1888-1965). Das Wort ist eines unserer wichtigsten Kommunikationsmittel. Unser Wort hat zahllose Farben und Nuancen: es kann beruhigend sein, erfreulich, tröstend, dankend, lobend, verletzend, nervend, aufbauend, niederschmetternd, herzlich, eiskalt, ... - Meine Freundin Thea Kaarow-Himmelreich hat darüber ein Gedicht geschrieben:

Verletzt

<i>Die Worte sitzen,</i>	<i>sie werben nicht,</i>	<i>und nicht mehr,</i>
<i>sie ritzen die Haut,</i>	<i>sie sind perfekt</i>	<i>und diese eine Träne</i>
<i>die Worte sind laut,</i>	<i>mit Argumenten</i>	<i>schenk ich Dir —</i>
<i>umkreisen in leisen</i>	<i>eingedeckt,</i>	
<i>Stichen mein Herz,</i>	<i>ich häng den Schmerz</i>	
<i>sie sterben nicht</i>	<i>an eine Träne</i>	

thea - kaarow - himmelreich.de /lyrk /15/lyrk.html

Die einsame Träne des Bedauerns, die lautlos zu dem zurückkehrt, der sie ausgelöst hat. Der orthodoxe Theologe Abba Hyperchius meinte einmal, dass der wirklich weise sei, der andere nicht durch das Wort belehre, sondern durch die Tat. Aber allem, was wir in Taten und Worten bewirken, gehen unweigerlich *"Worte in unserem Innern voraus"* (Augustinus), Worte in Form von Gedanken. Martin Luther führt das Wort Gottes und das des Menschen wie folgt zusammen: *"Gottes Wort und der Christen Gebet erhalten die Welt."* (Martin Luther)

GEBET:

*"Ihr Gerechten, jubelt vor dem Herrn; für die Frommen ziemt es sich, Gott zu loben.
Preist den Herrn mit der Zither, spielt für ihn auf der zehnsaitigen Harfe!*

*Singt ihm ein neues Lied, greift voll in die Saiten und jubelt laut!
Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, all sein Tun ist verlässlich.
Er liebt Gerechtigkeit und Recht, die Erde ist erfüllt von der Huld
des Herrn.*

*Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen,
ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.
Denn der Herr sprach und sogleich geschah es; er gebot und alles
war da.*

*Der Herr vereitelt die Beschlüsse der Heiden, er macht die Pläne der Völker zunichte.
Der Ratschluss des Herrn bleibt ewig bestehen, die Pläne seines Herzens überdauern die
Zeiten.*

*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, der Nation, die er sich zum Erbteil erwählt hat."
(Ps 33, 1-6; 9-12)*



(c)Sonya Weise

WOCHENIMPULS: Was ich Ihnen heute als Impuls mit in die nächste Woche geben möchte, könnte in der Tat aus dem Talmud, der jüdisch rabbinischen Auslegung des ersten Testaments, sein, ist es aber vermutlich nicht, denn eine genaue Quellenangabe gibt es nicht (talmud.de/cms/Haeufige_Fragen.377.0.html) Nichts desto Trotz ist es eine durchaus "talmudisch" klingende Weisheit: *"Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen. Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter. Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal."* (geistigenahrung.org/ftopic11049-20.html)

In diesem Sinne eine gesegnete Woche!



Rom: Wächter auf der Peterskuppel (c)Sonya Weise